

KOMMENTAR



Lea Seethaler über das Angebot in Ladengeschäften

Wasser marsch!

Das man mit dem Verbrauch einer Ressource – nämlich Wasser – eine andere einsparen kann, klingt zunächst paradox. Wie so oft in der aktuellen Diskussion um Nachhaltigkeit geht es jedoch um das tatsächliche „Wie“ des Verbrauchs. Täglich werden viele Plastikflaschen aufs Neue gekauft, leergetrunken und im schlechtesten Fall in der Natur entsorgt. Lange Transportwege und daraus resultierende Umweltverschmutzung in Kauf nehmen? Nur, um an eine Ressource gelangen, die aufgrund einer guten Infrastruktur und dank Kontrollen in bester Qualität sowieso schon an jedem Ort verfügbar ist? Das klingt verschwenderisch – oder eben nach der aktuellen Realität in unserer Konsumgesellschaft. Die Initiative Refill überzeugt durch ein einfaches Konzept, das bereits vorhandene Systeme nutzt. Dadurch, dass die Initiative im Alltag eines jeden einzelnen ansetzt, offenbart sie eine große Veränderungskraft. Getreu dem Motto: Kleine Anstrengung, große Wirkung. Zudem trifft man sich im Café selten nur „auf eine Flasche Wasser“. Kritische Händler könnten in der Praxis vielleicht überzeugt werden, wenn der durstige Kunde auch ein leckeres Stück Kuchen in der Vitrine entdeckt und somit eine echte Win-win Situation entsteht.

Wissenschaft

Ausstellung auf dem Rhein

Das Ausstellungsschiff MS Wissenschaft liegt ab Donnerstag am Rheinufer. Auf seiner Tour durch 34 Städte macht das 100 Meter lange Frachtschiff für drei Tage in Mannheim halt. An Bord ist im Wissenschaftsjahr die Ausstellung „Arbeitswelten der Zukunft“ zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Am Donnerstag, 23. August, findet zudem um 19 Uhr das Sommerabend-Seminar „Schöne neue Arbeitswelt?“ an Deck des Schiffs in Mannheim statt. Das Ausstellungsschiff MS Wissenschaft tourt 2018 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch Deutschland und reist anschließend nach Österreich weiter. In Mannheim liegt es vom 23. bis zum 25. August an der Rheinpromenade auf dem Lindenhof und ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet. *bro*



Im Café am Rathaus: Mitarbeiterin Senay Akkaya schenkt Kundin Selin Öztürk Wasser ein. Hinten rechts: Inhaberin Hatice Omloop.

FOTO: TROESTER

Umwelt: Immer mehr Auffüllstationen bieten kostenloses Leitungswasser / Initiatoren wollen Plastikmüll vermeiden

Einmal auffüllen, bitte!

Von unseren Redaktionsmitgliedern Lea Seethaler und Miray Caliskan

Es tropft an den Schaufenstern und Türen Mannheims. Kein Regen, nein, sondern kleine blaue Wassertropfen, die eine großartige Mission zu erfüllen haben: Die Initiative „Refill“, zu deutsch „auffüllen“, will Deutschland mit Wasser versorgen. Dafür vergibt sie Tropfen-Aufkleber an Geschäfte, Cafés und öffentliche Einrichtungen wie Bibliotheken. Wer einen aufhängt, gibt zu verstehen: Hier gibt es kostenloses Trinkwasser – zu jeder Zeit und so viel wie man möchte.

Die Mannheimer Initiatorin Jasmin Eck wurde durch einen Podcast, also eine Audiodatei im Internet, auf das Projekt aufmerksam. Entstanden ist die ehrenamtliche Aktion hierzulande nach dem Vorbild von Refill Bristol – einer Karte mit Wasser-Auffüllstationen in der englischen Stadt Bristol. In Deutschland entdeckte Stephanie Wiermann das Projekt auf der Internetplattform Twitter und setzte es prompt in ihrer Heimatstadt Hamburg um: 2017 rief sie dann Refill Hamburg ins Leben.

Inzwischen macht ganz Deutschland an der sozialen Bewegung mit: 115 öffentliche Brunnen- und Trinkwassersäulen und 2385 Refill-Stationen gibt es schon, davon 21 hier. Zudem betreibt die MVV fünf Trinkwasserbrunnen in der Stadt. Zahlreiche Mannheimer Ladeninhaber unterstützen Refill. So zum Beispiel Zeljka Lucic, Inhaberin des Geschenkkeladens L'art pour l'art: „Auf Wasser hat jeder Recht“, sagt sie la-

Trinkwasser-Aktion auch in Mannheim

■ 21 Geschäfte beteiligen sich in der Quadratestadt an dem Projekt.

■ Teilnehmen kann jede Verkaufsstätte – egal ob Friseur, Bioladen oder Reisebüro.

■ Wer mitmachen möchte, schickt eine E-Mail an Alexander Weigert unter mannheim@refill-deutschland.de. Daraufhin wird der Standort in der Übersichtskarte markiert.

■ Ein Aufkleber zeigt an, dass das Geschäft an der Aktion teilnimmt. Dieser muss gut sichtbar an Fenster oder Tür angebracht werden.

chend. „Gerade bei dieser Hitze. Und wenn man unterwegs ist und plötzlich merkt, dass man kein Geld dabei hat, ist es für mich selbstverständlich kostenloses Trinkwasser anzubieten.“ Ob Leute extra wegen des Refill-Stickers in ihren Laden gegangen sind? „Leider nicht“, sagt Lucic. „Einige Kundinnen wussten bereits von der Initiative, aber haben jetzt nicht nur zum Abfüllen vorbeigeschaut.“

Projekt ist ein Selbstläufer

Hatice Omloop ist Inhaberin des Café am Rathaus in den Quadraten. Für sie war es schon immer selbstverständlich, dass insbesondere die Ältesten und Jüngsten bei ihr das kühle Nass zapfen dürfen. Deshalb

■ Aufkleber gibt es bei Weltladen in Mannheim in S 2, 3 oder im Internet unter refill-deutschland.de/mitmachen/wo-gibt-es-aufkleber/zum Ausdrucken.

■ Das Motto des Projekts zum Schutz der Umwelt lautet: Plastikmüll vermeiden, die Umwelt schützen, gutes Wasser trinken und Menschen inspirieren, plastikfrei zu leben.

■ „Refill“ ist ein ehrenamtliches Projekt von Privatpersonen und ist deshalb unabhängig von Unternehmen und Parteien.

war sie auch schnell bei der Aktion dabei. „Ein Glas Wasser schadet niemandem!“, findet auch Omloop. Die Kunden und deren Kreislauf freut's.

Initiatorin Eck begeisterte mit ihrem Team durch direkte Ansprache viele Händler oder Gastronomen. „Danach wurde das Projekt zum Selbstläufer“, erzählt Eck. „Viele Inhaber meldeten sich per E-Mail bei uns und sagten, dass sie gerne mitmachen würden.“ Als Sponsor für die Tropfen-Aufkleber bot sich damals Eduard Justus an. In seinem Ladengeschäft „Eddie's Unverpacktes“ kann man heute verpackungsfrei einkaufen, in dem man eigene Behältnisse mitbringt – getreu der ressourcenschonenden Philosophie.

Laut der Umwelt- und Verbraucherorganisation „Deutsche Umwelthilfe“ werden in Deutschland stündlich 1,8 Millionen Einweg-Plastikflaschen verbraucht, pro Tag sind das rund 43 Millionen Stück. Bildlich kann man sich das so vorstellen: pro Jahr fallen in Deutschland so viele Plastikflaschen an, dass sie übereinandergestellt 13 Mal von der Erde bis zum Mond reichen würden. Das erzeugt Unmengen an Abfall, belastet das Klima und verbraucht begrenzt vorhandene Ressourcen wie Rohöl und Erdgaskondensate.

Daher wirbt Eck gemeinsam mit Mitstreiter Alexander Weigert unter anderem auf einer Facebook-Seite für die gute Wasser-Sache: „Hauptmotivation ist der ökologische Aspekt. Trinkwasser ist in Deutschland überall vorhanden und das in so einer guten Qualität“, sagt Eck. Warum solle man dann Wasser trinken, welches in Plastikflaschen auf Lkws quer durch das Land gerollt wurde. Einige Cafés seien jedoch schwierig oder gar nicht zu überzeugen gewesen. Sie fürchteten um weniger verkaufte Getränke.

Die Gemeinderatsfraktion der Grünen hat im vergangenen Monat Trinkwasserstationen in der Stadt beantragt. Nachtbürgermeister Hendrik Meier macht sich ebenfalls für kostenloses Leitungswasser in Bars und Clubs stark. „Die Idee der kostenlosen Trinkwasserstationen ist auch im Hinblick auf die Klimafolgenanpassung sinnvoll“, sagt Kevin Ittemann, Pressereferent der Stadt. Der Antrag der Grünen werde noch bearbeitet.

ÜBRIGENS ...

... kommen sich Mensch und Tier im Urlaub bisweilen sehr nahe. Unser Hund findet das super. Am Strand und im kleinen Ferienhaus stets seine Lieben um ihn herum – sein häufigstes Geräusch war ein glückliches Grunzen. Doch nun ist der Spaß vorbei. Wieder zuhause, liegt der Hund in der Ecke und starrt traurig vor sich hin. Wir empfinden ähnlich. Aber es nützt ja nichts. Und weil auch Kolumnen wie diese wieder gefüllt werden wollen, sinnieren wir über eine unschönere Nähe zu Tieren. Legionen von Ameisen, die uns im Ferienhaus heimsuchten. Sie krabbelten über die Küchenleiste, todesmutig sogar in die Spülmaschine. Wir baten unseren holländischen Vermieter um Fallen. „Vijf Cent“, rief er. Wir dachten, er meint vielleicht eine günstige Drogerie, in der wir die Ameisenfallen kaufen sollten und das Geld von ihm zurückbekämen (so machen wir es mit Glühbirnen). Doch der gute Mann holte eine Hand voll Fünf-Cent-Münzen, die er vor unsere Tür legte. Wir waren skeptisch, ob das die Ameisen beeindrucken würde. Tat es aber, sofort blieben sie weg. Liege am Kupfer, so der Vermieter. Er hätte also auch Ein- und Zwei-Cent-Münzen nehmen können, doch die haben die Niederlande abgeschafft. Es wird gerundet. Eigentlich sehr praktisch, auch wenn es den Ameisenschutz kostspieliger macht. Darüber wollten wir mit unserem Hund diskutieren, um ihn von seiner Trauer abzulenken. Er hat nicht mal aufgeblickt. *Steffen Mack*

morgenweb.de

Meistgelesene Artikel

- SV Waldhof: Gräben und Verwerfungen in der Fanszene
- Heidelberg: Auf am Boden liegenden Mann eingetreten
- Polizei wegen misshandelter Pferde alarmiert (Viernehm)
- Hockenheim: Streit um Burkini als Badekleidung
- Nachtwandel: Stadt jetzt alleinige Trägerin (MA)

Meistgeklickte Fotostrecken



BILD: FUNCK

- Bensheim: Flugtage der Segelflugguppe
- Kerweumzug bei der Zwingerberger Kerb
- Eishockey: Adler verlieren Finale beim Lehner-Cup

ANZEIGE



GOLDMÄNNCHEN IN MANNHEIM

Wir kaufen jedes Gramm Gold, das Sie uns anbieten, zu aktuellen Höchstpreisen!

Altgold, Zahngold (auch m. Zähnen) Schmuck, Münzen, Uhren, Silber...



NOTENBANKEN VERKAUFEN WEITER GOLD!

Sie erhalten diese Woche noch bis zu

33,- €

für jedes Gramm Feingold sofort in bar.

Schon morgen, Mittwoch, 22. bis Freitag, 24. Aug. jeweils von 10.00 - 17.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Mannheim-Zentrum • Q5, Nr. 2 • Querstrasse Fressgasse (Strohmarkt, nur wenige Meter von den Planken)

GOLDMÄNNCHEN e.K. • Q5, 2 • 68161 Mannheim • Tel.: 0172 / 710 76 54 • www.goldmaennchen.org

bekannt aus ZDF Morgenmagazin SWR Landesschau Stuttgarter Nachrichten